

Wanderer, Radfahrer und Wind

Ob im **Schwarzwald**, im **Rheinland** oder in der **Lausitz** – Beispiele, wie Windenergieanlagen erfolgreich in touristische Konzepte integriert werden, gibt es reichlich.

Text: Sascha Rentzing

Die Bürgerinitiative zum Schutz des Hochschwarzwaldes ist derzeit oben auf: Der Windpark Kohlwasen bei Furtwangen rund 50 Kilometer östlich von Freiburg wird nun doch nicht gebaut. Das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis hat die Genehmigung für den Errichtung von drei REpower-Turbinen mit je 1,5 Megawatt Leistung zurückgenommen – und sich damit dem Willen der Windkraftgegner gebeugt.

„Das ist ein großer Erfolg für uns“, freut sich Elmar Klein, der Sprecher der Bürgerinitiative. „Denn jede Anlage, die bei uns im Schwarzwald installiert wird, ist eine Anlage zu viel.“ Wie jeder der rund 250 Mitglieder der Initiative ist der Mann aus St. Märgen der festen Überzeugung, dass der weitere Ausbau der Windenergie zwischen Hochrhein und Karlsruhe das Aus für den Tourismus in der Region bedeutet. Die Rotoren, so Klein, zwängen einen förmlich, seinen Blick darauf zu richten; für die Schönheit des Schwarzwaldes bleibe da nichts mehr übrig.

Erste Anzeichen für den wachsenden Unmut der Urlauber will er schon vernommen haben. „Gäste aus dem Ruhrgebiet, die das Gros der Schwarzwald-Touristen ausmachen, haben bereits angekündigt, nicht mehr wiederzukommen, wenn bei uns weitere Teile der Landschaft mit Anlagen verhandelt werden.“

Mächtige Windkraftgegner

Kleins Behauptungen verfehlen ihre Wirkung nicht. Die Schwarzwald-Gastronomen sind verunsichert. Denn sie können sich gegenwärtig – noch – kein Bild machen, ob und wie sich die Mühlen tatsächlich auf ihr Geschäft auswirken werden. Kein Wunder, dass viele von ihnen darum gegen die unbekannte Windkraft sind.

Dabei gibt es deutschlandweit genug Beispiele, die zeigen, dass sich Windkraft und Tourismus vertragen können – auch im Schwarzwald. So bietet der Förderverein Energie- und Solaragentur Regio Freiburg (Fesa) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband WindEnergie (BWE) Führungen zu den sechs im Herbst

2003 errichteten Enercon-Maschinen des Typs E-66 auf der Holzschlägermatte bei Freiburg an. Mittlerweile ist das Angebot ein regelrechter Touri-Schlager: „Die Nachfrage ist so groß, dass wir manchmal sogar zwei Führungen pro Tag machen“, sagt Josef Pesch, Vorsitzender des BWE-Landesverbandes Baden-Württemberg. Die Besucher kommen von überall her: aus dem Norden, aus dem benachbarten Frankreich und der Schweiz.

Auch Margarete und Matthäus Weber verdienen Geld mit dem Tourismus. Sie leben auf dem Gschwinghof bei St. Peter und betreiben drei Ferienwohnungen – in Sichtweite von sieben Windkraftanlagen. Anstatt zu jammern haben die Webers die Mühlen in ihr Konzept integriert. „Seit 2001 bieten wir Führungen an und erklären unseren Gästen, wie Windkraft funktioniert“, sagt Matthäus Weber. Geschadet hat es den Gastwirten nicht, im Gegenteil: 2003 wurde ihr Hof von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) zum Ferienhof des Jahres gekürt, und die Übernachtungszahlen sind nicht etwa gesunken, sondern gestiegen.

Kein Thema für Tourismusverbände

Bei den Tourismusverbänden der Länder, deren Aufgabe es ist, über Urlaubs- und Freizeitangebote zu informieren und neue zu entwickeln, ist die Windkraft trotz positiver Beispiele wie diesen noch kein Thema. „Wir haben spektakulärere Ausflugsziele. Windräder sind keine Attraktion“, heißt es etwa bei Nordrhein-Westfalen Tourismus und beim Landestourismusverband Sachsen.

Gerade die Tourismusexperten im Südosten der Republik müssten es jedoch besser wissen. Denn vor allem in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen spielen gerade die großen Windparks für den Tourismus eine immer größere Rolle; sie sind die Höhepunkte etwa von Lehrpfaden oder Wanderwegen und locken zahlreiche Besucher an.

Der Windpark Höhe Golpa im sachsen-anhaltinischen Gräfenhainichen beispielsweise ist ein solches touristisches Highlight. Er ist Bestandteil des Pfades der industriellen Wandlung, einer fünf Kilometer langen Route. Sie beginnt an der Braunkohlegrube Golpa-Nord, führt vorbei an den Kraftwerken Vockerode und Zschornowitz und endet beim Windpark. „Hier kann man deutlich sehen, wie sich unsere Landschaft in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat. Die Windturbinen als Schlusspunkt der Wanderung symbolisieren so etwas wie die Hoffnung auf eine sauberere, lebenswertere Zukunft“, sagt Guido Fackiner von der Dessauer Agentur Reisewerk. Tausende Besucher wandern jährlich über diesen Pfad. Klar, dass dieser auch im touristischen Programm von Reisewerk eine Rolle spielt. Wer mag, kann sich dort für sieben Euro für eine Führung über diese Route anmelden.

Auch in den benachbarten Ex-Braunkohlerevieren der Lausitz gewinnt die Windenergie immer mehr touristische Bedeutung. In Proschim, einem 360-Seelen-Ort südlich von Cottbus, haben Bürger mit öffentlicher Unterstützung den so genannten Krabatweg, einen Wanderweg entlang der sächsisch-brandenburgischen Gren-



ze, realisiert. Eine der Sehenswürdigkeiten: Der aus vier AN Bonus-Anlagen mit je 650 Kilowatt Leistung bestehende Windpark Proschim. „Energie und Umwelt sind seit jeher die bestimmenden Themen im Proschimer Tourismuskonzept. Da passt die Windkraft ganz gut rein“, erklärt Johannes Kapelle von der Ländlichen Erwachsenenbildung Spremberg. An die zehn Reisegruppen wurden bereits durch den Windpark geführt. Mittlerweile, ist sich Kapelle sicher, zähle Proschim zu den beliebtesten Ausflugszielen der Region. „Die Leute kommen aus den benachbarten Kreisen und sogar aus Polen.“

Mühlenbesteigung in Klettwitz

Rund 100 Kilometer nordwestlich von Proschim drehen sich die 38 Vestas-Maschinen des Windparks Klettwitz, den die Gesellschaft für Handel- und Finanz (GHF) aus Leer betreibt. Um potenziellen Investoren die Anlagen zu zeigen und anrainenden Bürgern die Windkrafttechnik zu erklären, hat die GHF dort von Zeit zu Zeit Führungen angeboten – mittlerweile kommen Touristen aus ganz Europa hierher. „Manchmal frage ich mich, was hier eigentlich mein Hauptjob ist: die V 66 im Auge zu behalten oder die Besucher durch den Park und auf die Mühlen zu führen“, beschreibt Betriebsführer Henry Löwenherz das rege Interesse an der Windenergie. Erst kürzlich hat Löwenherz Bilanz gezogen: Sage und schreibe 1.600 Leuten hat er den Windpark Klettwitz bereits gezeigt, 600 sind mit ihm auf eine der Mühlen geklettert.

Die Gemeinde Schipkau freut es: „Die Windenergie zieht die Menschen an. Ist doch klar, dass viele von ihnen die Gelegenheit nutzen und sich Ort und Umgebung anschauen. Davon profitieren wir“, so Martin Konzag, der bei der Gemeinde zuständig ist für den Bereich Fremdenverkehr.

Freilich wissen längst auch andere Unternehmen, dass sie die Akzeptanz für ihre erneuerbaren Energien-Projekte erhöhen können, wenn diese einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. So hat zum Beispiel die Ostwind-Gruppe in der Nähe des Windparks Bersdorf-Gersdorf bei Kamenz in Sachsen in einer Blockhütte eine große elektronische Informationstafel aufgestellt – direkt an einem beliebten Radwanderweg. „Wer den Hohensteiner Kreis erkunden will, kann seine Radtour mit detaillierten Informationen über den Windpark bereichern. Die Blockhütte ist eine außergewöhnliche und oft frequentierte Radler-Rast“, sagt Ostwind-Sprecher Christoph Markl-Meider.

Juwi plant E-66 mit Aussichtsgondel

Die Menschen in Ökoenergieprojekte mit einbinden, das ist auch die Strategie der Mainzer juwi GmbH. Beim Windpark Lettewitzer Höhe, 20 Kilometer südwestlich von Bad Kreuznach, wird das Unternehmen demnächst entlang eines Wanderweges sieben Infotafeln aufstellen.

Bei Touristen besonders beliebt ist die Energielandschaft in der Hunsrückgemeinde Morbach, mit dessen Realisierung juwi Mitte 2002 begonnen hat. Heute stehen dort bereits 14 Windkraftanlagen und eine Photovoltaikanlage, zwei weitere Mühlen, Solarstrommodule sowie ein Biomasseheizkraftwerk sollen in Kürze dazukommen. Die Gemeinde hat die Ökokraftwerke in ihr Tourismuskonzept eingebunden und bietet regelmäßig Führungen durch die Energielandschaft an – mit großem Erfolg: „2003 wurden hier insgesamt 1.100 Personen durchgeführt. Wir sind überrascht wie positiv die Anlagen von den Urlaubsgästen wahrgenommen werden“, sagt Michael Grehl von der Gemeindeverwaltung Morbach.

Bisher war er für die Führungen allein verantwortlich, demnächst wird eine Person dafür jedoch wohl nicht mehr ausreichen. Denn juwi will die Energielandschaft touristisch weiter aufwerten. So wird nach den Worten von Marketingleiter Christian Hinsch ein Multimedia-Zentrum mit Informationen zu allen erneuerbaren Energien errichtet werden. Der Clou wird jedoch eine Enerconturbine mit einer Aussichtsgondel sein; je zwölf Personen werden darin Platz haben und von 60 Meter Höhe aus über die rheinland-pfälzische Mittelgebirgslandschaft blicken können.

Im Schwarzwald wäre an die Realisierung eines solchen Projektes derzeit nicht zu denken. Zumindest solange nicht, wie Elmar Klein und seine Bürgerinitiative zum Schutz des Hochschwarzwaldes die Macht hat, die dortigen Gemeinden und Landratsämter von der schädlichen Wirkung der Windenergie auf den Tourismus zu überzeugen. ◀



Tourismus-Tipps:

Wer?	Was?*	Kontakt
Gschwinghof	Vermietung von Ferienwohnungen Führungen zur eigenen Windkraftanlage	Familie Weber Tel.: 07660/487 www.gschwinghof.de fewo@gschwinghof.de
Bergerhof	Besichtigung einer Windkraft - sowie einer Photovoltaikanlage	Heinrich Reuter Tel.: 02324/72478
Förderverein Energie - und Solaragentur Regio Freiburg (fesa)	Führungen zum Windpark Holzschlägermatte	Tel.: 0761/407361 www.fesa.de mail@fesa.de
Agentur Reisewerk	Führungen durch den Pfad der industriellen Wandlung	Guido Fackiner Tel.: 0340/6614856 www.reisewerk.de gfackiner@reisewerk.de
Ländliche Erwachsenenbildung Spremberg	Führungen zum Windpark Proschim	Johannes Kapelle Tel.: 035751/20458 www.proschim-online.de J.Kapelle@t-online.de
Windpark Jöhstadt GmbH	Führungen zum Windpark Jöhstadt	Andreas Schmidt-Drücken Tel.: 037343/8050
Gesellschaft für Handel und Finanz GmbH (GHF)	Führungen zum - Windpark Klettwitz Windmühlen-Besteigungen	Henry Löwenherz Tel.: 035754/10551 henry_loewenherz@t-online.de
Gemeindeverwaltung Morbach	Führungen durch die Energielandschaft Morbach	Michael Grehl Tel.: 06533/71317 mgrehl@morbach.de
Elztal & Simonswäldertal Tourismus	Dreitägige „Energietour“	Tel.: 07685/19433 www.zweitaelerland.de info@zweitaelerland.de

* alle Führungen auf Anfrage